

CHALCHOFA

Cluborgan der OLG Chur
5. Ausgabe 2013



OLG Chur goes O-Ringen (Foto Werner Wehrli)

Redaktionsschluss

Freitag, 25. Oktober 2013
Berichte an chalchofa@gmx.ch

Mutationen, Termine	2
News	3
Termine / Ausschreibungen	4
Berichte	9

Redaktionsteam

Véronique Ruppenthal
Via Rudera 4, 7013 Domat/Ems
081 633 41 28

Cornelia Camathias
Rüfiwisweg 5, 7203 Trimmis
081 353 55 85

Erich Möller
Via Caschners 11, 7402 Bonaduz
081 250 54 94

Termine August - Oktober 2013

Regional

Dienstags	Kartentraining, bis Anfang Oktober (Ausschreibung im Chalchofa 4/13)
Freitags	Hallentraining, ab Ende Oktober (Seite 4)
Donnerstags	Lauf-/Intervalltraining (Ausschreibung im Chalchofa 4/13)
14. Sept.	Glattaler OL, Rümmlingerwald (Lauf der Jugendmeisterschaft)
12./13. Okt.	Arge-Alp, Imst/Tirol (Seite 5)
19. Okt.	Glarner-OL, Glarus Schwändi (Lauf der Jugendmeisterschaft)
27. Okt.	Schlusslauf der Jugendmeisterschaft, Trin (Seite 8)

National

7./8. Sept.	8. Nat. OL, Colombier / Lang-SM, Le Cernil/Les Bayards
22. Sept.	Mittel-SM, Blasenflue
29. Sept.	Zürcher Mannschafts-OL, Pfannenstiel
5./6. Okt.	9. Nat. OL, Eigi-Wettingen / 10. Nat. OL, Baldegg
3. Nov.	Team-SM, Oensingen

Meldeschluss

1. Sept. *	Mittel-SM	via www.go2ol.ch
9. Sept. *	Zürcher Mannschafts-OL	via www.go2ol.ch
19. Sept. *	9. Nat. OL / 10. Nat. OL	via www.go2ol.ch
14. Okt. *	Team-SM	via www.go2ol.ch

* bei Zahlung via yellowpay 7 Tage später

News

SM-Gold für Ursi

An der Schweizermeisterschaft über die Sprintdistanz konnte Ursi Ruppenthal die Goldmedaille gewinnen. Sie überzeugte in den Gassen von Delémont und distanzierte die Zweitplatzierte bei den Damen 40 um mehr als eine halbe Minute. Dies ist nach dem Sieg im Nacht-OL bereits ihr zweiter SM-Titel des Jahres, womit sie auch im Zwischenklassement der Jahrespunkteliste an erster Stelle liegt.

2. Gesamtrang für Lisha am O-Ringen

Einige Etappenpodestplätze gab es für die Churer am O-Ringen in Schweden zu feiern. Verantwortlich dafür sind Delia Giezendanner (einmal 2., D11), Lisha Kim (zweimal 3., D17-20K), Claudine Ruppenthal (einmal 3., D17-20K) und Juno Kim (einmal 3., H18L). In der Gesamtwertung erreichte Lisha sogar den 2. Rang. Ebenfalls in den TopTen konnten sich Juno als Vierter, Delia als Siebte und Annick Attinger (D17-20K) als Zehnte klassieren.

3. Etappenrang für Coni in Finnland

Coni Meili erlief sich an der Kainuu-O-Week in Finnland, die als Begleitwettkampf der WM diente, einen Etappenpodestplatz. Im letzten Lauf erreichte er Rang 3 in der Kategorie H18B. Im Gesamten reichte es ihm für den 7. Platz. Ebenfalls in die TopTen der Schlussrangliste lief Véronique Ruppenthal als Achte.

Kein Erfolg für Bündner im Jugendcup

Die Pechsträhne des NWK GR/GL im Jugendcup hält leider noch länger an. In den letzten vier Jahren musste sich das Team jedesmal mit dem letzten Rang begnügen. So kamen die Bündner auch dieses Jahr weder in der Staffel, noch im Einzellauf über den letzten Platz hinaus. Es wird Zeit, dieser Ära ein Ende zu setzen!

Wintertraining



NEU:

Hallentraining jeweils am

Freitag von 17:45 bis 19:00

in der Turnhalle Sand (Doppelhalle unten).

Hallentraining mit Spielrunde

25. Oktober 2013 bis 28. März 2014

Kein Training während den Schulferien.

keine Anmeldung nötig, kostenlos

Auf vielfachen Wunsch konnte eine Halle gefunden werden, die uns zu einer früheren Zeit zur Verfügung steht. Das Training besteht aus einem Teil Circuit an Geräten und anschliessender Spielrunde (keine Unihockey-Schläger vorhanden).

Die Turnhalle Stadtbaumgarten Chur haben wir für diesem Winter schon vorgängig reserviert und steht theoretisch ebenfalls zur Verfügung: jeweils Dienstag 20:20 – 21:50. Interessierte, die den Dienstag (auch) nutzen wollen, melden sich bitte bei mir.

Auskunft:

Adrian Puntschart

079 584 62 52

apuntschart@bluewin.ch



ARGE ALP OL 12./13. Oktober 2013

**Tirol
Imst**

Für Graubünden startberechtigt sind Personen mit Wohnsitz im Kanton sowie Mitglieder von Bündner OL-Vereinen. **Achtung:** Bei Mehrfachmitgliedschaften zählt jener Verein, unter dessen Name an der letzten nationalen Landesmeisterschaft über die klassische Einzeldistanz gestartet wurde (z.B. LOM 2012 bzw. 2013)!

- Programm**
- | | | |
|----------------|-----------|--|
| Samstag | ca. 09:00 | Busfahrt Chur – Imst |
| | ca. 13:30 | Eröffnung und 14.00 Staffellauf in Hochimst |
| | ca. 19:30 | Nachtessen u. Siegerehrung in der „Trofana Tirol“ (von früheren Kaffee-Stopps bekannt) |
| Sonntag | ab 09:30 | Einzellauf (klassische Distanz) |
| | ca. 14:00 | Siegerehrung in Imst, Abschluss, Heimreise |
- Unterkunft** *** Hotel zum Lamm, A-6464 Tarrenz (5 Min. Fahrzeit von Imst)
- Kategorien** Staffel: D/H 14, 18, E, 35, 45, 55, Offen (kurz/kurz/lang)
Einzel: D/H 12, 14, 16, 18, 20, E, 35, 40, 45, 50, 55, 60, OK, OL
- Laufgebiete** Staffellauf : Hochimst; Einzellauf: Imst; OL-Karten 1:10'000
- Kosten** - Jugendliche (1993-) / Erwachsene (-1992) Fr. 50.00 / Fr. 80.00
- Clubbeitrag (= Kostenreduktion) für Mitglieder der OLG Chur
- Anmeldung** **bis Montag, 09. September 2013**
(Name, Vorname, Jahrgang, SI-Nr., Mail, Wunsch-Kategorien St + E)
- an: Werner Wehrli, Ruchenbergstr. 25, 7000 Chur
Telefon: Privat 081 353 51 79 Mail: c.w.wehrli@hispeed.ch
- Weisungen** werden den TeilnehmerInnen später zugestellt (möglichst per E-Mail)



Sprintcup 2013 (mit SportIdent)

Dienstag, 03.09. Grösch
18:00 Bahnhof

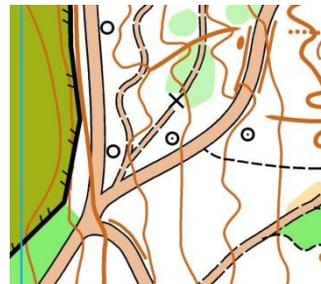
Dienstag, 17.09. Churer Altstadt
18:00 beim Schulhaus Kanti Plessur

Dienstag, 24.09. Schulhaus Lachen
18:00 beim Schulhaus



Titelverteidiger: Erich Möller

Dienstag, 01.10. **Finale** Fürsti
18.00 Waldhausstall



Modus: Es sind jeweils 2 Sprints zu laufen, wobei 2 Streichresultate nicht in die Wertung gelangen.

Die Punktvergabe erfolgt nach der Formel: Siegerzeit geteilt durch eigene Zeit mal Tausend

Verantwortlich: Adrian Puntschart 079 584 62 52

DO-Lauftraining Herbst 2013

Datum	Ort	Inhalt		Einl./Pause/Ausl.
05.09.13	Trimmis, Schulhaus	extensives Quertraining	40'-60'	(**A/LOM)
12.09.13	Landquart	3000m		20'/20'
19.09.13	Obere Au	extensives Intervall	3-5xRunde	15'/4'/15'
26.09.13	Ruchenbergstrasse 49 (Puntschart)	Mittenberglauf		15'/runter
03.10.13	Trimmis, Schulhaus	extensives Quertraining	40'-60'	(2x**A)
10.10.13	Ruchenbergstrasse 49 (Puntschart)	extensives Quertraining	40'-60'	(ARGE ALP)
17.10.13	FERIEN			
24.10.13	Sand	Staffette	3x6x250m	20'/80''/20'
31.10.13	Ruchenbergstrasse 49 (Puntschart)	Jahresschluss-Training		

Besammlungszeit:

18:30 Uhr

Auskunft:

Annemarie Sieber

mix.sieber@bluewin.ch



Erkunden Sie mit uns den Norden!

Exklusive Direktflüge

Kontiki Direktflüge in die Finnische Seenplatte und nach Schwedisch Lappland!

Bestellen Sie jetzt den Kontiki-Katalog!

Beratung unter
Tel. 056 203 66 66
www.kontiki.ch





OL in Trin, Sonntag, 27. Oktober 2013

Der Lauf zählt als Schlusslauf zur Bündner/Glarner Jugendmeisterschaft 2013

Veranstalter:	OLG Chur, Bündner OL-Verband
Laufleiter	Claudio + Claudia Wetzstein, Chur
Bahnleger/Kontrolle:	Claudio + Claudia Wetzstein, Chur
Besammlung:	Trin Porclis (Werkhof); keine Garderobe; WC; keine Duschen
Startzeit:	11.30 bis 13.00 Uhr; Weg zum Start km; m Steigung
Karte:	Trin, 1:10'000, Stand Sommer 2003 mit Korrekturen 2013
Kategorien:	H/D 12, H/D 14, H/D 16, H/D 18. Offen A1, A2, A3, B2, B3 (wie OL für alle ohne school) Einzel oder
Teams	
Startgeld:	Jahrgang 1995 und jünger Fr. 5.00; ältere Fr. 8.00
Anmeldung:	nur am Lauftag am Besammlungsort
Auskunft:	Claudio + Claudia Wetzstein, Signinastrasse 17, 7000 Chur Tel. 081 284 23 62; Mail: wetzstein-wenger@bluewin.ch
Öffentlicher Verkehr:	Anfahrt mit Postauto ab Chur Postautostation bis Trin Porclis
Parkplätze:	Trin Porclis
Sportident:	Auswertung mit Sportident; Teilnehmer ohne eigene SI Card können diese am Lauftag für Fr. 2.00 mieten.
Verpflegung:	ev. Kuchenstand vom Nachwuchskader GR/GL im WKZ
Versicherung:	ist Sache der Teilnehmer. Jede Haftung wird abgelehnt.
Siegerehrung:	der Bündner/Glarner Jugendmeisterschaft zum Abschluss des Anlasses
Schlechtes Wetter:	Bei sehr schlechtem Wetter (Schnee) kann man bei der Auskunft erfahren, ob der Lauf durchgeführt werden kann oder auf später verschoben werden muss.

NWK Sommer-TL in Finnland

Reise Chur-Kajaani

von Rolf Camathias und Jan Puntschart:

Wir fuhren mitte Nachmittag in Chur ab. Nachdem es auch noch die letzten in den richtigen Zug geschafft haben, nachdem sie in Sargans umgestiegen sind. Dann holte uns Mix in Zürich am Hauptbahnhof ab und wir fuhren mit dem Büssli der OLG Wislig nach Lörrach und nahmen von da den Autozug nach Hamburg.

Am nächsten Morgen fuhren wir mit Büssli und Schiff über Dänemark nach Schweden. Wir übernachteten im Clubhaus des OL Clubs von Jönköping. Einige gingen eine kleine Runde Biken, andere baden, und ein paar auch in die Sauna. Danach gingen wir ins Bett um am nächsten Morgen wieder ausgeschlafen und fit fürs erste Training zu sein. Am Donnerstag gab es dann das erste Training auf einem festen Postennetz bei Jönköping. Danach gingen wir in Stockholm auf die Fähre, leider hatten wir keine Zeit mehr Stockholm zu besichtigen. Wir assen zusammen in unserer Familiensuite zu Abend. Einige gingen nach dem Essen aber trotzdem noch ins Restaurant, obwohl es geheissen hat man solle dies nicht tun.

Am nächsten Tag mussten wir sehr früh aufstehen weil es auch noch eine Zeitverschiebung gibt in Finnland. Dann fuhren wir bis zum Mittag mit dem Auto Richtung Viitasaari. "zMittag" assen wir bei einem schönen See. Dann machten wir dort auch noch ein kurzes Krafttraining und gingen dann schwimmen. Danach fuhren



wir weiter und im Büssli kam irgendjemand, nachdem er etwas nicht wusste, auf die Idee, mit "Kajaani" zu antworten weil er "Stockholm" sei. (Mal schauen wer es kapiert) übernachteten in Viitasaari auf dem Campingplatz. Wir grillten zum Abendessen und lachten über die neben uns weil sie ein riesiges Stück Fleisch grillten, aber keine Ahnung hatten was für Fleisch es war. Ausserdem wurde es auch ein wenig schwarz weil sie es grillten während das Feuer noch brannte.

Rolf und Jan auf Boots-Tour

Am Samstag fuhren wir weiter nach Kajaani, wo die WM Zuschauerläufe waren, und wir unsere erste längere Behausung bezogen. Am Nachmittag gingen wir dann noch auf eine Trainingskarte zum Modelevent. Am Abend, naja da schrieben wir diesen Bericht.

PS: Kajaani = kai Ahnig und Stockholm = stock hohl. ;D

Mittwoch 10. Juli, oder die Schlüssel-Geschichte

von Mix Sieber:

Eigentlich begann die ganze Geschichte ja schon gestern. Ich war vom Long-Final mit dem Bike bis nach Sotkamo gefahren und hatte nur wenige Dinge dabei im Bike-Täschli. Dieses leerte ich dann, als ich in den Bus einstieg, damit ich sie nicht dort

vergesse. Da ich aber keinen Sack in meinen Hosen hatte, hielt ich das Geld, das iPhone, die Mastercard und den Busschlüssel einfach in den Händen...

Ich erwachte am Mittwoch etwas früher, weil Carmen an diesem Tag vor dem Lauf noch in den Ski-Tunnel wollte. Da ich eh nicht wieder einschlafen konnte, bereitete ich das Frühstück vor und weckte die Jugendlichen. Nach dem Frühstück machten wir uns alle bereit zur Abfahrt. Etwa eine Viertelstunde vor der abgemachten Zeit vermisste ich meinen Busschlüssel zum ersten Mal ernsthaft. Ich durchsuchte alle meine Taschen und unser gesamtes Zimmer. Mittlerweile bekamen auch die Kids mit, dass der Schlüssel wirklich vermisst wurde. Véronique und Anja erklärten sich bereit, auf dem Weg zum Bus zu suchen und kamen bald mit der Botschaft zurück, dass der Schlüssel im (geschlossenen) Bus liege. Da war guter Rat zuerst mal teuer. Klar war, dass diejenigen mit der frühesten Startzeit so schnell wie möglich eine Fahrgelegenheit brauchten. Zum Glück wohnten wir ja in der offiziellen Unterkunft und so war dies nicht so ein grosses Problem.

Aber natürlich wollten wir den Bus auch aufbringen. Zuerst rief ich meiner Versicherung an. Nach kurzem Hin und Her war klar, dass der Bus doch im Ausland auch versichert ist (was ich eigentlich vor der Abreise noch gecheckt hatte). Sie sagten mir, dass sich der Pannendienst bei uns melden würde. Also warteten wir und versuchten auf verschiedenste Weise in den Bus einzubrechen, was sich als recht schwierig erwies. Ich startete ein zweites Telefon in die Schweiz, diesmal an meinen Garagisten. Er teilte mir mit, dass die einfachste Methode sei, einen Keil in die Fahrer- oder Beifahrer-Tür zu bringen und mit einem Draht den Knopf hoch zu ziehen. Also brauchten wir Draht. Rolf und Jan machten sich auf die Suche, kamen aber bald erfolglos zurück. Auch mit Ästen kamen wir weder in die Nähe des Schlüssels noch eines Knopfes, um ein Schloss zu öffnen.

Unterdessen mussten wir weitere Läufer mit andern Autos auf den Weg schicken, bis schliesslich nur noch ich übrig blieb. Die nette Frau von den Veranstaltern orderte noch ihren Mann hinzu, der brachte zwar Draht mit, schaffte es aber auch nicht, in den Bus einzubrechen. Schlussendlich steckte auch noch ein Teil des Drahtes in der Tür fest... und auch ich musste mir eine andere Fahrgelegenheit suchen, um noch rechtzeitig an den Start zu kommen.

Der Japaner mit dem ich mitfahren konnte sprach ein wenig englisch und kannte die bekanntesten Teile der Schweiz, viel mehr konnten wir nicht austauschen.

Der Lauf ging dann besser als an der ersten Etappe, einige kleine Schlenker hatte ich drin, war aber insgesamt zufrieden mit meinem Lauf.

Nach dem Lauf hatten wir dasselbe Problem in die andere Richtung, aber auch dies schafften alle mit Bravour. Ich konnte mit demselben schwedischen Ehepaar heim fahren, das schon drei von uns auf dem Hinweg mitgenommen hatte. Mit einem kurzen Stopp in Vuokatti kamen wir problemlos nach Hause und konnten mit Carmen's Schlüssel den meinen aus dem Bus befreien. Später schaffte ich es auch noch den Draht zu entfernen und so können wir den Bus ab morgen (hoffentlich) wieder normal benutzen.

von Carmen Strub:

Ich bin vor den anderen aufgestanden und habe mich zusammen mit meinem Frühstück mit dem Bus des Veranstalters nach Vuokatti gemacht. Dort genoss ich mein erstes Ski Training dieser Saison im Ski Tunnel. Langweilig wurde es mir auf den 2.4km nie, hatte ich doch immer Russinen, Kazakinnen und Weiss-Russin um mich herum. Das Natel hatte ich natürlich bei diesem schönen Winter Training nicht mit dabei und in der Garderobe liegend war es sowieso abgeschaltet.

Nach dem Training reiste ich wie abgemacht selbstständig zum WKZ, freundlicherweise nahm mich ein netter Finne in meinem Alter mit. Er arbeitet für eine Schweizer Sportfoto Agentur und spricht perfekt Deutsch. Mit ihm konnte ich sogar eine Abkürzung nehmen, da er auf dem VIP und Organizer Parkplatz parkieren durfte. Auch haben wir die Natel-Nummern ausgetauscht. Nein, nicht darum, was du gerade

denkst. Sondern er wird uns unsere Training Karten für die kommende Woche organisieren.

Danach machte ich mich auf die Suche nach unserem gemeinsamen Zeit. Laut geplantem Plan, hätten die anderen bereits länger schon dort sein sollen und das Zelt aufgestellt bereit. Nach längerem Suchen erfragte ich Asyl bei den Rymenzburger, welches mir auch gewährt wurde. Ich unternahm später noch einen weiteren Anlauf unser Zelt zu suchen und schrieb auch Mix ein SMS, wo sie denn alle sind. Aber Funkstille, nichts kam zurück. Ich machte mich im gemütlichen Rymenzburger Zelt bereit für den Wettkampf und fragte immer wieder nach, ob jemand jemanden von den Churer gesehen hatte. Ja! Gianni wurde gesichtet. Hilft aber nichts, da er ja nicht mit uns da war. Später hiess es, zwei mit Kaderdress wurden auf dem Weg zum Start gesichtet.

Auch machte mich auf den Weg zum Start, bei dem ich Rosmarie Feer von der OLG Goldau trifft. Sie meinte nur: ah du bist die, die im Skitunnel war während dem die anderen den Busschlüssel nicht hatten. Mehr wusste sie auch nicht. Ich machte mir gedanken: wieso konnten die anderen nicht in den Bus? Hatte ich versehentlich beide Autoschlüssel am Morgen eingepackt? Ich hatte ein schlechtes Gewissen, obwohl ich nicht wusste, was passiert war. Auch während dem Lauf, dachte ich immer wieder an die ominösen Schlüssel. Zurück im Rymensburger Zelt wussten bereits alle bescheid und erklärten mir die Lage. Nach dem Duschen fand ich dann Jan im grossen Essenzelt. Etwas später waren wir zu viert auf der Such nach einer Rückfahrtgelegenheit. Netterweise nahm uns ein Schwedisches Paar mit, nach einem Stopp im Eventcenter und frischen Erdbeeren einkaufen, kamen wir zurück zu unserer Unterkunft. Wo wir den Schlüssel aus dem Bus nehmen konnten. Happy End!

von Véronique Ruppenthal:

Das heutige Abenteuer begann kurz vor 10 Uhr, als alles bereit war für die Abfahrt zum Wettkampf. Fast. Mix konnte ihren Autoschlüssel nicht finden und beauftragte uns alle zum Suchen. Es wurde die ganze Wohnung auf den Kopf gestellt, da kam ich auf die Idee, auf dem Weg zwischen Haus und Auto zu suchen, falls der Schlüssel runtergefallen wäre. Als ich erfolglos beim Büssli ankam, gab ich die Hoffnung auf. Doch der Schreck kam, als ich per Zufall aus dem Augenwinkel ins Büssli schielte. Da lag er doch, hinten auf der Rückbank! Schnell lief ich zurück, um die anderen zu informieren. Da gerade noch ein paar andere OL-Läufer aufbruchbereit waren, fragte ich bei denen nach, ob echt ein paar von uns mitfahren könnten. So waren die Erststartenden Anja, Coni und Juno weg. Und dann begann das kreative Improvisieren, wie man echt ins Auto einbrechen könnte. Nach ein bisschen herum telefonieren und am Auto rumbasteln, schickten wir Rolf und Jan ins Dorf, um einen Draht zu besorgen. Ich durchsuchte währenddessen das ganze Areal und unsere Wohnung nach irgendetwas, das uns helfen könnte. Bis auf ein paar rostige Nägel und eine Wäscheleine war ich nicht sehr erfolgreich. Auch die anderen fanden nichts. Als dann plötzlich noch zwei weitere OL-Läufer auf dem Parkplatz auftauchten, hatten auch wir drei Letzten eine Mitfahrgelegenheit ins WKZ. Es waren zwei ältere Schweden, die 2016 die WM organisieren und deshalb eine VIP-Karte besaßen, sodass wir sogar auf den näheren Parkplatz konnten. Sie waren sehr freundlich und interessiert, woher wir kamen. Dort angekommen verabschiedeten wir uns und machten uns auf zum Platz, wo wir das letzte Mal unser Zelt aufgestellt hatten. Dort sahen wir dann auch Anjas, Conis und Junos Rucksäcke im Regen stehen. Nachdem ich mich mit Schirm unter dem Kinn im Regen umgezogen hatte, lief ich ein bisschen im WKZ rum, um einen Unterstellplatz für unser Gepäck zu finden. Ich fand heraus, dass es im Festzelt Platz hat, worauf ich zusammen mit Jan und Rolfs Rucksack dorthin ging (Rolf musste schon an den Start). Den anderen hinterliessen wir eine Nachricht auf einem Tape. Irgendwann machte ich mich auf an den Start und absolvierte meinen Lauf (ich konnte mich erstaunlich gut konzentrieren). Den Hang hinab zum letzten Posten wollte ich nochmal richtig aufs Gas drücken, doch ich hängte

mit dem Fuss ein und rollte die Böschung runter. "Rollte" ist nicht übertrieben, ich hab mich etwa dreimal am Boden gedreht, bis ich von einem Busch gebremst wurde. Zum Glück war das Moos so weich. Nun hatte ich einfach allen Dreck in der Nase. Nach dem Lauf erfuhr ich, dass die anderen bereits wieder mit jemandem heimgefahren sind (der Bus stand eben immernoch geschlossen auf dem Parkplatz). Nun gings für



Jan, Mix, Carmen und mich ans Autostöpplen. Mit "Kajaani" auf einem Karton geschrieben, standen wir an der Strasse und schon bald konnten wir Jan ein paar Aargauern mitgeben. Und wer bog als nächstes um die Ecke? Die zwei Schweden, mit denen ich bereits hingefahren bin! Sie nahmen uns mit, womit sich der Kreis wieder geschlossen hat :-)

Stau zur 1. Etappe...

von Juno Kim und Coni Meili:

Der Tag begann wie jeder andere. Erwachen, zum Frühstück kriechen, sich ein Lunch zusammenstellen und die sieben Sachen packen. Doch als wir uns alle vor dem Büschen versammelt hatten, stellten wir verwundert fest, dass niemand einen Schlüssel hatte. Ein kurzer Blick ins Innere des Büschen reichte uns um herauszufinden, wo sich einer der beiden Schlüssel versteckt hielt. Die Suche nach dem anderen war somit nun offiziell eröffnet. Unsere Unterkunft wurde durchwühlt und Rucksäcke umgestülpt, doch schliesslich blieb nur eines übrig: Carmen, die sich morgens früh zum Skitunnel in Vuokatti zum Langlaufen aufgemacht hatte, musste ihn bei sich tragen. Jegliche Anrufe schlugen jedoch fehl. Auch die Einbruchsversuche ins Büschen scheiterten kläglich. Ausprobiert wurden Aushenken von Fenstern und das herumstochern mit einem Schweizer Taschenmesser im Schlüsselloch. Schliesslich sahen wir uns gezwungen, zu versuchen mit anderen internationalen OL-Läufern zum Lauf zu fahren. Ich erwischte ein finnisches Auto. Es waren sehr angenehme Leute, die jedoch nicht all zu gut englisch sprachen. Im Smalltalk konnte man heraushören, dass die Finnen die Russen nicht wirklich mögen. Und als es ums Parken ging, wollte uns ausgerechnet ein Russe den uns zugewiesenen Parkplatz wegschnappen. Ein Schwall von finnischen Fluchwörtern erfüllte das Auto. Glücklicherweise verstand ich kein einziges Wort.

Nach dem Lauf traf ich Coni und wir heckten einen Plan aus, wie wir nach Hause kommen. Zuerst suchten wir uns ein Auto, das nach Vuokatti (WOC-Zentrum) fuhr. Es dauerte nur einen kurzen Augenblick und ein Auto mit finnischer Nummer hielt an für uns. Doch der Fahrer hatte eine OLV Baselland-Jacke an und von da an konnten wir Schweizerdeutsch sprechen. In Vuokatti stellten wir uns an eine Bushaltestelle hin und versuchten Autos zu stoppen. Doch niemand hielt. Nicht einmal die Busse. Kurz bevor wir den Standort wechseln wollten, hielt schliesslich der Linienbus an und brachte uns sogar gratis nach Kajaani. Coni und ich gewannen somit das Autostop-Rennen von der Etappe nach Hause souverän. Wir mussten ja auch, da wir den einzigen Hausschlüssel bei uns hatten.

von Rolf Camathias:

Mix hat den Schlüssel im Büssli gelassen und darum konnten wir nicht zum Wettkampf fahren. Mix ruf bei einer Garage in der Schweiz an wo sie jemanden kannte und fragte nach was sie tun solle. Er sagte, wir brauchen Draht dazu, aber da wir keinen fanden mussten ich und Jan Draht kaufen gehen. Zuerst gingen wir in den Lidl und ich fragte

nach ob sie Draht haben, es war aber schwierig weil niemand wusste was Draht heisst. Schliesslich gab der Verkäufer mir sein Handy und ich googlete ein Bild von einem Draht. Sie hatten keinen und so gingen wir in die Tankstelle nebenan um dort nachzufragen. wir zeigten der Verkäuferin einen Faden und sagten: "That in metal." sie sagten sie haben keinen. Sie fragte nach wo unsere Eltern eigentlich sind und ich erzählte ihr kurz das wir mit unserer Trainerin an der Kainuuweek sind usw. Dann sagte sie, dass sie weiss wo man Draht kaufen kann, aber man brauche das Auto um dort hinzukommen. Und ich antwortete: "But, we need the metalvire to use the car." Im nachhinein klang es schon etwas komisch, und die Verkäuferin war auch ein bisschen verwirrt und so gingen wir erfolglos zurück zum Büssli. Dann nahmen zwei Schweden mich, Jan und Veronique mit, aber das könnt ihr ja bei denen nachlesen. Dann musste ich etwas "stressen" zum Start. Im Wald habe ich am Anfang ziemlich gesucht. Aber ab Posten 5 ging es dann Bergauf. Auf dem Rückweg nahm ich mit Anja den Bus und wir fuhren ins Event Center in Vuokatti. Dort warteten wir etwa eine dreiviertelstunde und nahmen dann den Bus nach Kajani was etwa 40 Km entfernt war, darum dauerte es dann auch nur 50 Minuten.

von Anja Scherrer:

Wir waren am Schlüssel suchen vom Bus, als ich Véro entgegen lief, die den Schlüssel auf dem Weg zum Bus suchte, sie kam ohne Schlüssel, aber mit der Nachricht, dass der Schlüssel im Bus war. Wir gingen dann alle zum Bus, doch wie brachte man den Bus auf? Wir schafften es nicht, den Bus aufzubekommen in kurzer Zeit. Wir, die früh starten mussten, überlegten, wie kommen wir noch rechtzeitig an den Start? Zum Glück waren wir nicht die einzigen OL-Läufer in unserer Unterkunft. Wir fragten herum, wo es noch Platz hatte zum mitfahren. Beim Auto wo ich am Schluss mitfuhr, sagten sie, es hätte noch einen Platz frei, ich musste als erste starten und konnte so bei ihnen mitfahren. Als ich mit meinem Gepäck zum Auto ging sagte die Frau, es wäre noch ein Platz frei. Der Nächste der starten musste, war Coni doch der hatte schon einen anderen Platz gefunden, und so kam Juno dann noch mit mir. Es waren Finnen, mit denen wir mitfahren konnten. Ich sprach nicht sehr viel, da ich nicht sehr gut Englisch spreche. Aber ich verstand das meiste. Wir erfuhren Sachen, wieso Diesel billiger war oder dass bei ihnen in der Schule Langlauf ein Fach war, wie bei uns Schwimmen und dass die Finnen die Russen überhaupt nicht gerne hatten. Das kam



dann auch beim Einparkieren zum Ausdruck, als ausgerechnet ein Russ unseren Parkplatz wegschnappen wollte. Wir bekamen so auch noch ein paar finnische Fluchdrücke zu Gehör. Wir überlegten wo wir uns umziehen, so dass uns die anderen nachher finden würden.

Juno und Coni nach der Überschwemmung unseres Hauses

Wir gingen dann zu dem Platz, wo beim letzten Wettkampf unser Zelt gestanden hatte. Es schiffte und so zog ich mich einfach im Regen um, da ich sowieso irgendwann nass werde. Inzwischen war auch Coni wieder bei uns. Nachher suchte ich den Weg zum Start. Bis ich den gefunden hatte, musste ich schon pressieren. Ich kam gerade noch rechtzeitig zum Start. Der Lauf gelang mir besser

als der Letzte und so war ich zufrieden. Als ich im Ziel ankam und somit auch im WKZ, fing mich Véro ab, sie waren im weissen grossen Zelt. Aber sie waren ohne Büssli hier. Als die anderen alle am Start waren, machte ich mich auf die Suche nach einem Dessert. Den fand ich jedoch nicht, dafür einen Platz zum heimfahren, den ich jedoch nicht brauchte.

Nachher ging ich zum Zieleinlauf, um auf die anderen zu warten. Irgendwann kam Carmen ins Ziel, als ich sie suchte war sie nicht mehr dort. Ich fand jedoch Rolf, der halbwegs erfrohren war, da er nicht wusste, wo sein Gepäck war. Als er umgezogen war, machten wir uns auf den Weg nach Hause. Wir gingen dann mit dem Bus der Veranstalter. Wir mussten 5 Euro zahlen, dass wir auf der Treppe hocken durfte. Der Bus war mit Sotkamo angeschrieben, doch am Ende landeten wir in Vuokatti. Dort mussten wir dann eine 3/4 Stunde warten bis ein Bus in das 34 km entfernte Kajaani fuhr. Wir erwischten jedoch ein Regionalbus, der wiederum eine 3/4 Stunde hatte bis er in Kajaani ankam. Als wir ankamen, erfuhren wir von Juno und Coni, die schon ein Weilchen länger zurück waren, dass es ein Bus gegeben hätte, der nur 15 Min von Vuokatti nach Kajaani hatte.

Die Katastrophenposten der 3. Etappe an der Kainuu-Week

Start - 1 (Coni Meili)

Freut mich, dass ich den Anfang machen kann. So wie es schon oftmals war, hatte ich mir für die ersten Posten Einiges vorgenommen. Besonders, weil der damals gesamtführende Russe genau vor mir startete. Der Start war etwas im Dickicht, was es auch nicht gerade erleichterte. Eigentlich war der Posten nicht besonders schwer, jedoch traf ich etwa nach einer halben Minute bereits auf den Russen, welcher den ersten Posten suchte. Und anstatt einfach selbst weiterzulaufen - denn wir waren deutlich zu wenig weit - begann ich auch mit ihm zu suchen. Nachdem wir zu zweit zuerst zwei falsche Posten fanden standen wir dann endlich auch bei unserem, einfach einige Meter weiter.

1 - 2 (Coni Meili)

Gleich nach dem ersten Posten wählte ich eine Route, welche durchs Dickicht führte. Als mir der Russe nachkam, dachte ich, er nehme dieselbe. Doch dann kehrte er zurück und umlief das Dickicht. Ich witterte also meine Chance, ihn einzuholen und war im Dickicht sehr schnell unterwegs. Ich denke, es war entschieden zu schnell. Denn ich schaute nicht richtig, durch welche Mulden ich bereits gegangen war und so begann ich natürlich zu früh mit der Postensuche. Eigentlich war ich noch mitten im Grünen, jedoch vertraute ich nicht ganz darauf. Ich lief in der Mulde hinauf, und als ich auch noch in offenes Gebiet lief war ich mir ziemlich sicher dass ich richtig war. Jedoch war offenes Gebiet mit vielleicht zwei bis drei Meter hohen Tannen nicht gelb eingezeichnet. So ging meine Suchaktion also in der selben Mulde weiter, bis ich beschloss, mich auf dem Weg aufzufangen. Als der Weg aber einfach zu lange nicht kam, merkte ich, dass ich definitiv falsch war. Erst nachdem der Weg endlich kam, fand ich dann den Posten. Das schlimmste daran war, dass ich wusste, dass der Russe mit seiner Umlaufroute sicher schon wieder einen gewaltigen Vorsprung auf mich herausgeholt hatte.

4 - 5 (Juno Kim)

Nachdem ich Posten 4 ohne Probleme finden konnte, stellte ich den Kompass in Richtung 5 und gab ordentlich Vollgas. Ich durchquerte die Mulde und kraxelte den felsigen Hang hinauf bis oben auf den Hügel. Erstmals war ich sehr erstaunt wie flach das dort oben alles war und wie gleich alles aussah. Ich hielt mich immer noch an meinen Kompass, doch ich spürte, wie ich das Distanzgefühl langsam verlor. Dunkle Wolken zogen auf. Es wurde finster um mich. Ich tappte im Dunkeln und drehte mich im Kreis. Verängstigt und schon halb panisch sah ich, wie andere Leute an mir vorbeihuschten und mich keines Blickes würdigten. Sie sahen alle so zielstrebig aus und so liess ich mir auch keine Schwäche anmerken. Mit einem Vakuum im Kopf rannte ich von einer Stelle zur anderen und wieder zurück. Plötzlich erblickte ich einen Posten und galoppierte auf ihn zu. Er stellte sich als den Falschen heraus. Niedergeschlagen wanderte ich konzeptlos in der Gegend herum. Ich hatte ja keine Zeit mich aufzufangen. Nach langem Herumschlendern stolperte ich schliesslich über meinen Posten. Ich wollte weinen aus Erleichterung, doch... dafür war auch keine Zeit!

5 - 6 (Anja Scherrer)

Ich wollte durch zwei weisse Streifen zu Posten 6, aber da ich zu Posten 5 von zwei Läuferinnen eingeholt worden war (eine war eine Schweizerin), war ich relativ schnell unterwegs im Vergleich zu dem was ich bis jetzt gelaufen war in diesem Lauf. Dann lief ich höchstwahrscheinlich ein bisschen zu wenig schräg durch das Weisse, um den anderen weissen Streifen zu treffen (dazwischen war noch ein kleiner grüner Streifen). Ich kam dann nicht wie gewollt heraus, sondern an einem anderen Ort, was ich nicht merkte. Ich lief dann weiter nach unten und kam in ein Dickicht mit Schneisen drin. Weil in den vorherigen Läufen die Kulturgrenzen mit Schneisen zusammenfielen, meinte ich, es sei die Kulturgrenze die eingezeichnet war. Aber als es dann immer grüner wurde, suchte ich auf der Karte, wo könnte ich sein? Als ich merkte, dass ich im Dickicht war, das auf der Karte aussah wie ein Pinselstrich, konnte ich mich halbwegs auffangen. Ich wusste jedoch nicht auf welcher Höhe oder Breite, nur dass der Posten weiter oben als ich war. Ich lief schräg nach oben und kam dann auf die Lichtung die in der Nähe des Posten war. Ich kam dann zuerst noch zu einem anderen Posten und fragte dort jemand, wo ich genau bin (dabei dachte ich: "Endlich wieder in der Zivilisation" da im Dickicht ausser mir natürlich niemand war). Nachher fand ich den Posten ohne Probleme.

6 - 7 (Juno Kim)

Beim Posten 6 waren wir zu dritt oder zu viert, doch es bildete sich kein Tram. Jeder dachte, er wisse es besser und wählte seine eigene Route. Mein Plan war es, die Höhe in etwa zu halten, dafür quer zu laufen. Andere hielten eher auf den Weg zu. Das Gelände stellte sich dann sehr ruppig und grün heraus, noch schlimmer als auf der Karte. Doch es gab keinen anderen Ausweg mehr, als sich durchzukämpfen. Während dem Kampf mit Stock und Stein ging jegliches Distanzgefühl verloren. Als ich mich in der Nähe des Posten vermutete und ihn trotzdem nicht finden konnte, lief ich einfach weiter Richtung Weg. Als ich mich wieder auf der Karte fand, war es dann ein Kinderspiel den Posten zu finden. Glücklicherweise und zufrieden (NICHT!)... Niedergeschlagen und betrübt machte ich mich auf den Weg, den nächsten Posten zu SUCHEN!

9 - 10 (Véronique Ruppenthal)

Für meine Route zum Posten 10 wählte ich möglichst viele Strassen, um das Grüne gut zu umlaufen. Als ich nach einem Querteil auf die letzte Strasse vor dem Posten kam, wusste ich, dass ich von der Kurve etwas weiter nördlich ins Dickicht stechen will. Ich rannte mit vollem Tempo der Strasse entlang bis zur Kurve. Was ich dort noch nicht wusste: bis zur falschen Kurve. Von dort schön kontrolliert bis zur ersten

weissen Schneise im Grünen, dann bis zur zweiten und dann mit dem Kompass richtung Posten. Doch dieser wollte einfach nicht kommen. Immer mehr Leute kreuzte ich im Dickicht, von allen Seiten kamen sie. Da, ein Posten! 321, das ist nicht meiner. Er steht jedoch an einem Felsen, das kann nicht weit weg sein. Ein bisschen weiter, noch ein Posten. Immer noch nicht meiner. Der Wald wird offener. Hä, bin ich schon im Weissen? Ok, dann lauf ich hald ganz nach Westen auf den Weg und von dort zum Posten. Doch je weiter nach Westen ich laufe, desto weniger Leute hat es. Lauf ich jetzt aus der Karte? Das kann doch gar nicht so lange gehen bis zum Weg? Da, wieder ein Posten, aber immer noch nicht meiner. Wo steht denn der, da hats doch gar kein Objekt?! (Nach dem Lauf: Ah, das war diese ausgetrocknete Wasserrinne!) Weiter nach Westen, eeendlich bin ich auf dem Weg. Schnell mit dem Kompass kontrollieren und ich weiss auch, auf welchem Weg. Ich laufe diesem nach bis zu den Felsplatten. Ah, so hätte es aussehen müssen. Jetzt schön mit dem Kompass rein und.... da ist er!



Juno, Véronique und Anja auf Elch-Expedition